

Analyse avifaunistischer Daten in Bezug
auf das Projekt „Wasserreservoir & Trinkwasserquellen Tetingen“



Centrale ornithologique
5, route de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer
Tel. : 29 04 04 309
col@naturemwelt.lu

Kockelscheuer, den 12.11.2021

Analyse der avifaunistischen Daten in Bezug auf das Projekt „Wasserreservoir & Trinkwasserquellen Tetingen“

Die der Centrale ornithologique zur Verfügung stehenden Feststellungen von sensiblen, gefährdeten, speziell zu schützenden Vogelarten auf der geplanten Projektfläche in der Gemeinde Kayl wurden analysiert. Bei der Bewertung der Auswirkungen dieses Vorhabens auf die Avifauna, sollen jene Arten im Mittelpunkt stehen, auf welche die Artikel 4.1 und 4.2 der Vogelschutzrichtlinie verweisen. Die in diesem Zusammenhang für Luxemburg relevanten Arten sind online unter <http://www.environnement.public.lu> zu finden.

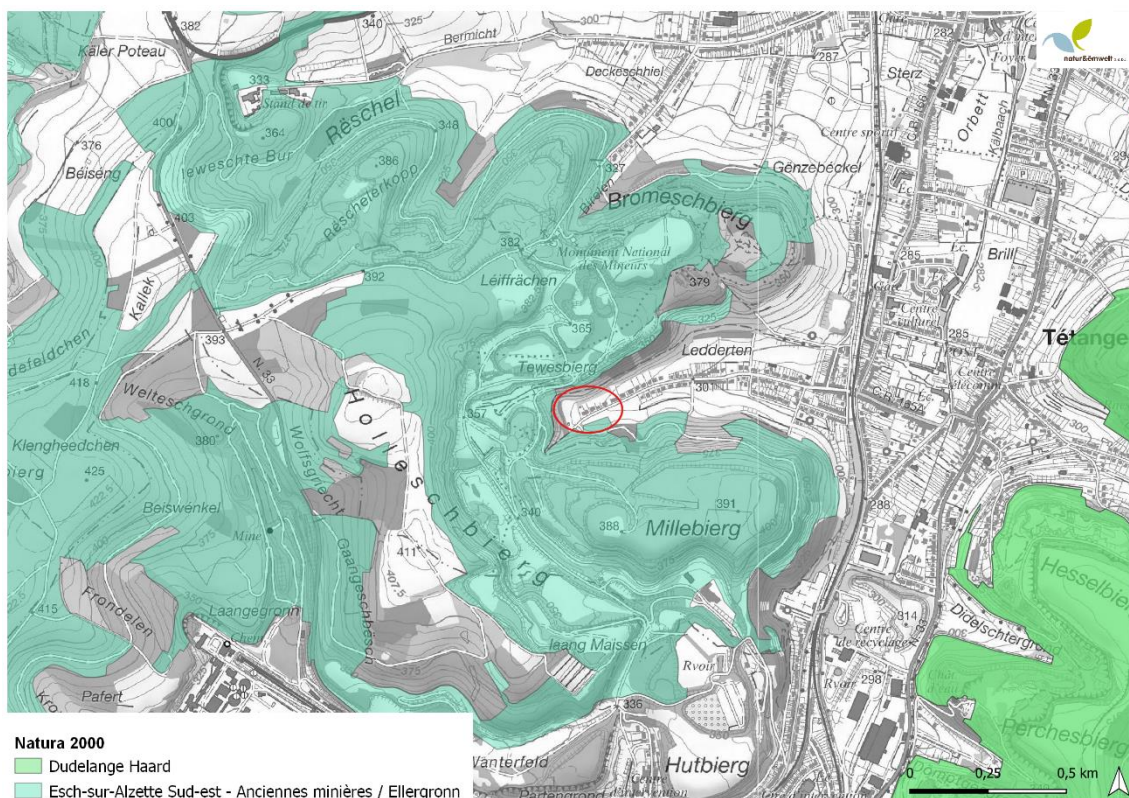
Um den Einfluss eines Projektes auf die Avifauna bewerten zu können, sollte die umgebende Region ebenfalls in die Untersuchung mit einbezogen werden. Vögel sind sehr mobil, sodass vom arttypischen Verhalten abhängt, welcher Radius um das Projektgebiet zu betrachten ist. In der Regel gilt: je nach Projektart sollten kleinere, wenig störungsanfällige Arten im Umkreis von wenigen hundert Metern und größere, störungsanfälligere Arten im Umkreis von bis zu einigen Kilometern beachtet werden. Die Auswertung der vorhandenen Daten und die Einschätzung der Habitateignung für die Avifauna beziehen sich dennoch hauptsächlich auf die Habitate des Projektgebietes sowie die direkte Umgebung.

Die naturschutzrelevanten Arten der Projektgebiete sind auf der Karte im Anhang dargestellt, welche Nachweise aus dem Zeitraum 2015-2020 umfasst. Aus Gründen der Lesbarkeit und der guten Übersicht werden nicht alle Labels der Vogelarten auf der Karte angezeigt. Das heißt, dass sich überlagernde Daten möglicherweise nicht alle als Label auf den Übersichtskarten erscheinen. Da die hier angegebenen Daten zu einem großen Teil aus Zufallsbeobachtungen stammen, ist es unwahrscheinlich, dass sie ein vollständiges Bild der hier vorkommenden Avifauna wiedergeben. Das bedeutet, dass ein Fehlen von Daten nicht automatisch auf die Abwesenheit von Vogelarten schließen lässt. Die vorliegenden Daten sind gegebenenfalls durch neuere Kartierungen zu ergänzen. Einige Beobachtungen stammen zudem aus standardisierten Monitoring-Programmen, die im 6-Jahres Rhythmus durchgeführt werden (bspw. Rotmilan, Schwarzmilan, Kiebitz, Raubwürger, etc.) bzw. aus jährlichen Kontrollen besonders sensibler Arten.

Im Folgenden geht die Centrale ornithologique auf die zu erwartenden Auswirkungen des Projektes auf die lokal zur Brut- bzw. zur Zugzeit vorkommende Avifauna ein. Neben den avifaunistischen Daten wertet die COL die jeweiligen Habitate und die potenziell vorkommenden Arten aus.

Analyse der Projektflächen in Tetingen

Das Projekt „Sanierung von Trinkwasserquellen und der Bau eines Trinkwasserreservoirs“ soll im Westen der Ortschaft Tetingen, Gemeinde Kayl stattfinden. Teile des Projektes liegen innerhalb von oder grenzen an Schutzzonen. Die Trinkwasserquelle Süd liegt zum Teil im Natura 2000 Vogelschutzgebiet „Esch-sur-Alzette-Sud-est- Anciennes minières/Ellegronn“ (LU0002009), während das ganze Projekt innerhalb des nationalen Naturschutzgebietes „Leiffrächen“ liegt. Die Schutzzonen weisen eine Reihe wichtiger Lebensräume auf, welche auch von planungsrelevanten Vogelarten genutzt werden. Alle 3 Flächen des Projektes befinden sich gänzlich oder zum Teil im Waldgebiet und bilden den Waldrand zu Grünflächen und dem Siedlungsgebiet. Auf der Projektfläche des Wasserreservoirs standen kürzlich noch Fichten, die aufgrund von einem Borkenkäferbefall gerodet werden mussten. Die Trinkwasserquelle Süd hingegen befindet sich auf Laubwaldfläche, die z.T. mit Linden bewachsen ist. Diese müssten für das Projekt gerodet werden, wobei die Fläche nicht neu bepflanzt werden kann. Die Quelle Nord liegt zum Teil im Laubwald und umfasst zum Teil Siedlungsfläche, welche sich aus strukturreichen Gärten zusammensetzt.



Analyse der Avifauna

In der Umgebung der Projektflächen liegen einige Nachweise vom Rotmilan *Milvus milvus* und Schwarzmilan *Milvus migrans* vor, zum Teil zur Brutzeit. Allerdings sind hier keine Reviere oder Bruten bekannt. Das nächst bekannte Schwarzmilan Revier liegt etwa 2,5 km von der Projektfläche entfernt. Neben den Milanen wurde der Habicht *Accipiter gentilis* im anliegenden Wald zwei Mal zur Brutzeit nachgewiesen. Er ist ein typischer Wald-Brüter und nutzt deckungsreiches Gelände um Beute zu schlagen. Obwohl er im ganzen Land verbreitet ist, kommt er nirgends häufig vor.

Als Waldarten konnte der Mittelspecht *Leiopicus medius* und Schwarzspecht *Dryocopus martius* in den Wäldern der Natura 2000 Zone nachgewiesen werden. Die Nutzung der Linden auf der südlichen Projektfläche durch diese Spechtarten ist wahrscheinlich, da die Waldfläche sowohl als Brutgebiet als auch zur Nahrungsaufnahme (u.a. Baumsaft) in Frage kommt. Eine weitere waldbewohnende Art, die in der Nähe beobachtet werden konnte, ist der Kolkrahe *Corvus corax*. Auch wenn kein Brutgebiet in diesem Wald nachgewiesen ist, ist die Art regelmäßig zur Brut- und Zugzeit hier anzutreffen. Vom Uhu *Bubo Bubo* gibt es zudem südöstlich der Ortschaft Tetingen einen Brutnachweis. Diese Eulenart braucht felseneiche Wälder oder nutzt Felsen in Steinbrüchen und ehemaligen Tagebaugeländen als Brutplatz. Weitere Waldarten, die in der Umgebung der Fläche nachgewiesen wurden, sind der Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*, der Baumpieper *Anthus trivialis*, der Kleinspecht *Dryobates minor* und die Weidenmeise *Poecile montanus*.

Die zahlreiche Brutzeitnachweise des Grünspechts *Picus viridis* in unmittelbarer Nähe des Projektstandortes lassen vermuten, dass die Art hier mehrere Reviere verzeichnet. Die Spechart brütet in Laubwäldern häufig in Buchen, Eichen oder Linden, wie sie auf der Projektfläche der Trinkwasserquelle Süd zu finden sind. Arten des strukturierten Offenlandes wie die Goldammer *Emberiza citrinella*, und der Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* wurden ebenfalls zur Brutzeit nachgewiesen und könnten die Strauchschicht an den Waldrändern oder die Gehölzstrukturen auf der nördlichen Projektfläche potenziell nutzen. Die Dorngrasmücke *Sylvia communis* verzeichnet zudem ein Brutgebiet westlich der Projektfläche. Diese Offenlandarten befinden sich wegen ihrer negativen Bestandsentwicklung auf der Vorwarnliste der roten Liste Luxemburgs (Lorgé et al., 2020). Zudem brütet die Heidelerche *Lullula arborea* im Schutzgebiet, eine Art, die offene, karge Standorte mit sandigen Böden in Heiden oder an Lichtungen bevorzugt. Demnach stellt das Projekt keine Beeinträchtigung für diese Art dar.

Als planungsrelevante Siedlungsarten wurden der Haussperling *Passer domesticus*, der Mauersegler *Apus apus*, der Girlitz *Serinus serinus* und die Dohle *Corvus monedula* im

angrenzenden Siedlungsgebiet festgestellt. Die Dohle und der Haussperling verzeichnen zudem einen Brutplatz in Tetingen. Mit Ausnahme der Dohle befinden sich auch diese Arten auf der Vorwarnliste (Lorgé et al., 2020). Arten der Gewässer und Feuchtwiesen wurden im näheren Umfeld nicht beobachtet.

Schlussfolgerung

Die betroffenen Projektflächen, vor allem die südliche Fläche, bilden wichtige Elemente der waldbewohnenden Vogelarten. Potenziell dienen die Waldflächen und Randbereiche der Jagd des Habichts sowie als Brutplatz und Nahrungsfläche für den Mittel-, Schwarz- und Grünspecht. Alle diese Vogelarten sind Zielarten des Natura 2000 Schutzgebietes und sind somit streng geschützt. Eine Störung zur Brutzeit muss hier auf jeden Fall vermieden werden.

Die potenziellen Projektflächen für die Sanierung der Trinkwasserquellen werden aufgrund vorangegangener Analyse als „wertvoll“ eingestuft. Die Umwandlung des Waldes in eine Rasenfläche bedeutet für diese Waldarten einen Verlust ihres Lebensraums, vor allem die südliche Fläche, wo der Lindenbestand gerodet wird. Für die potentielle Fläche des Wasserreservoirs sollte der Eingriff nach Ansicht der COL keine größere Beeinträchtigung für die Avifauna mit sich bringen, da der Fichtenbestand hier bereits gerodet wurde.

Die Arbeiten sollten nur unter folgenden Bedingungen durchgeführt werden. Sie sollten **außerhalb der Brutzeit** stattfinden, um eine Störung der potentiellen Brutvögel im Zielgebiet zu vermeiden. Des Weiteren sollte im Vorfeld die Gehölze, die entfernt werden müssen, auf **Spechthöhlen** hin untersucht und gegebenenfalls ausgespart oder Brutmöglichkeiten ersetzt werden. Entfernte Gehölze, sollten nach **Art 17.** des Naturschutzgesetzes gekennzeichnet und quantitativ sowie qualitativ gleichwertig in räumlicher Nähe kompensiert werden. In den Waldflächen empfiehlt sich, eine vorangehende **Greifvogel Horst Suche** um den Verlust von Brutplätzen bei den geplanten Baumfällungen auszuschließen.

Literatur

Lorgé P., C. Redel, E. Kirsch & K. Kieffer (2020): Rote Liste der Brutvögel Luxemburgs 2019.